

Kärnten: Konjunktur 2025

Ergebnisse der Konjunkturbefragung

Eric Kirschner, eric.kirschner@joanneum.at

Christina Kaltenegger, christina.kaltenegger@joanneum.at

Nicholas Katz, nicholas.katz@joanneum.at



Im Auftrag der



Konjunktur Kärnten 2025

Allgemeine Konjunktur

– Konjunkturrelle Entwicklungen –

Konjunktur Kärnten 2025

Allgemein

Rahmenbedingungen

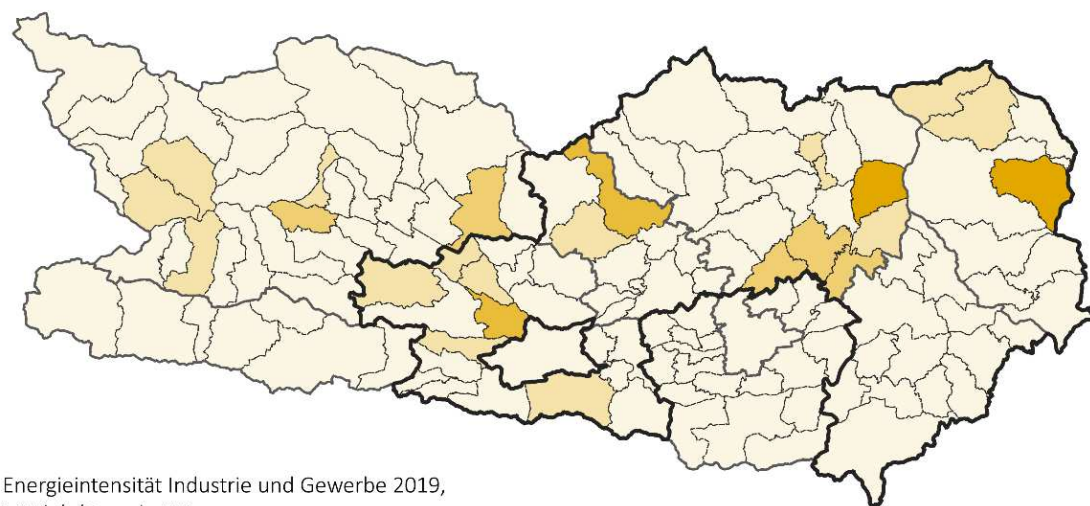
- Mit der Pandemie kam es 2020 zu einem heftigen Wirtschaftseinbruch, der durch das Wachstum 2021 nur teilweise kompensiert werden konnte.
- Während 2022 ein kräftiges Wachstum beobachtet werden konnte, ist die wirtschaftliche Entwicklung seitdem klar negativ. 2023 wurde ein Minus von -1,0 % verzeichnet. Auch für 2024 wurde ein Rückgang von -1,0 % beobachtet. **Österreich befindet sich damit in der längsten Rezession der Nachkriegszeit.**
- Nach zwei Jahren Rezession dürfte Österreichs Wirtschaftsleistung im Jahr 2025 leicht wachsen (+0,3 %). Für 2026 erwartet das WIFO ein BIP-Wachstum von +1,1%. Dann sollten infolge der anziehenden Weltkonjunktur sowohl die Exporte als auch die inländische Nachfrage der österreichischen Wirtschaft wieder etwas Fahrt verleihen – wobei es Aufgrund der US-Politik doch erhebliche Unsicherheiten gibt. Es kann kaum von einer starken Wachstumsdynamik gesprochen werden.
- Die Wirtschaft ist von vielen Seiten belastet – Energiepreise, Inflation, Zinsen, schwächelnde Handelspartner, Budgetdruck, überdurchschnittlich hohe Lohnstückkosten etc. Es verdeutlichen sich immer mehr von strukturelle Probleme.
- Am Arbeitsmarkt, der lange sehr stabil war, kommt es zu steigender Arbeitslosigkeit – dennoch steigt das weiterhin Beschäftigungsniveau noch leicht an.

Konjunktur Kärnten 2025

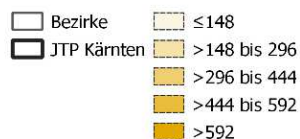
4

Ausgangslage und Probleme: Energieintensive Industrie

- Energieintensive Unternehmen aus der Eisen- und Stahlindustrie, der Papierindustrie, der chemischen Industrie oder der Mineralrohstoffindustrie werden von der Inflation wesentlich härter getroffen als Dienstleistungsunternehmen.
- Kärnten ist dementsprechend stark betroffen. Während Indices zurückgehen, hinken Verbraucherpreise hinterher. Zudem liegt das Preisniveau weiterhin weit über den mittleren Preisen vor der Corona-Pandemie (punktierte Linie).

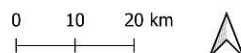


Energieintensität Industrie und Gewerbe 2019,
MWh/a/Erwerbstätigen

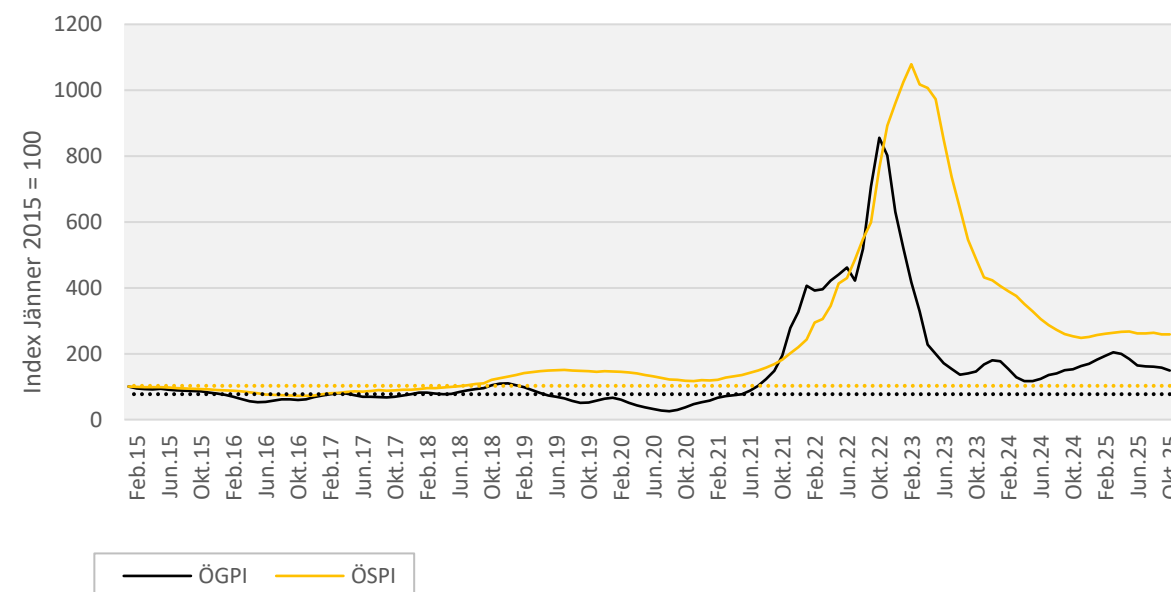


Österreich: 98,9 MWh/a/Erwerbstätigen
 Kärnten: 142,0 MWh/a/Erwerbstätigen

Quelle: Abart-Heriszt 2022, Energiemosaik Austria; eigene Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES.



Entwicklung Energiepreisindices



Quelle: Österreichische Energieagentur (2024), eigene Darstellung JR-POLICIES

Konjunktur Kärnten 2025

Ausgangslage und Probleme: Löhne und Gehälter

5

- Die Stimmung der heimischen Industrie hellt sich zwar langsam auf, der Kostendruck in der Produktion – begünstigt durch weiterhin hohe Energiepreise sowie insbesondere hohe und steigende Kosten auf den Faktor Arbeit in Österreich – bleibt dennoch weiterhin eine wesentliche Herausforderung für die Wettbewerbsfähigkeit als Wirtschaftsstandort.
- Die durchschnittlichen Arbeitskosten pro Stunde (Arbeitnehmerentgelt plus Steuern minus Zuschüsse, ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung) in Österreich lagen im Jahr 2024 um rd. 20 % über den durchschnittlichen Arbeitskosten der Eurozoneländer. Im 2. Quartal 2025 stiegen die nominalen Arbeitskosten pro Stunde in Österreich mit +3,8 % gegenüber dem Vorjahresquartal zudem überdurchschnittlich stark an (Eurozone: +3,6 %).
- Der Kostenfaktor Arbeit ist ein wesentlichen Standortnachteil. Insbesondere exportorientierte Unternehmen werden durch die im internationalen Vergleich hohen Arbeitskosten unter Druck gesetzt. Dies hemmt Investitionen, die Schaffung neuer Arbeitsplätze wird erschwert, die globale Wettbewerbsfähigkeit Österreichs beeinträchtigt.
- Rezente Beispiele wie der umfangreiche Arbeitsplatzabbau vom börsennotierten Faserhersteller Lenzing in Oberösterreich – der zum Teil aufgrund einer „Verlagerung“ bzw. Abwanderung in Richtung Asien und Nordamerika resultiert – verdeutlichen die Problemlage exemplarisch.

Konjunktur Kärnten 2025

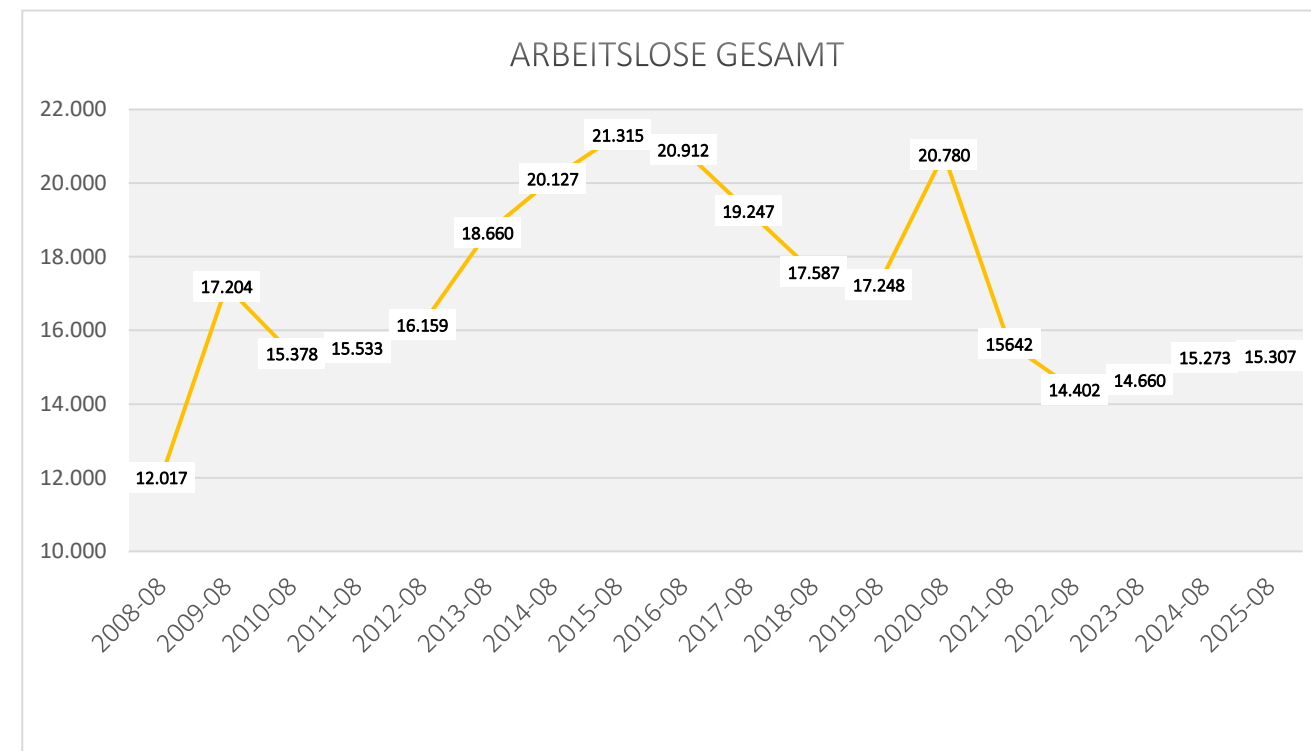
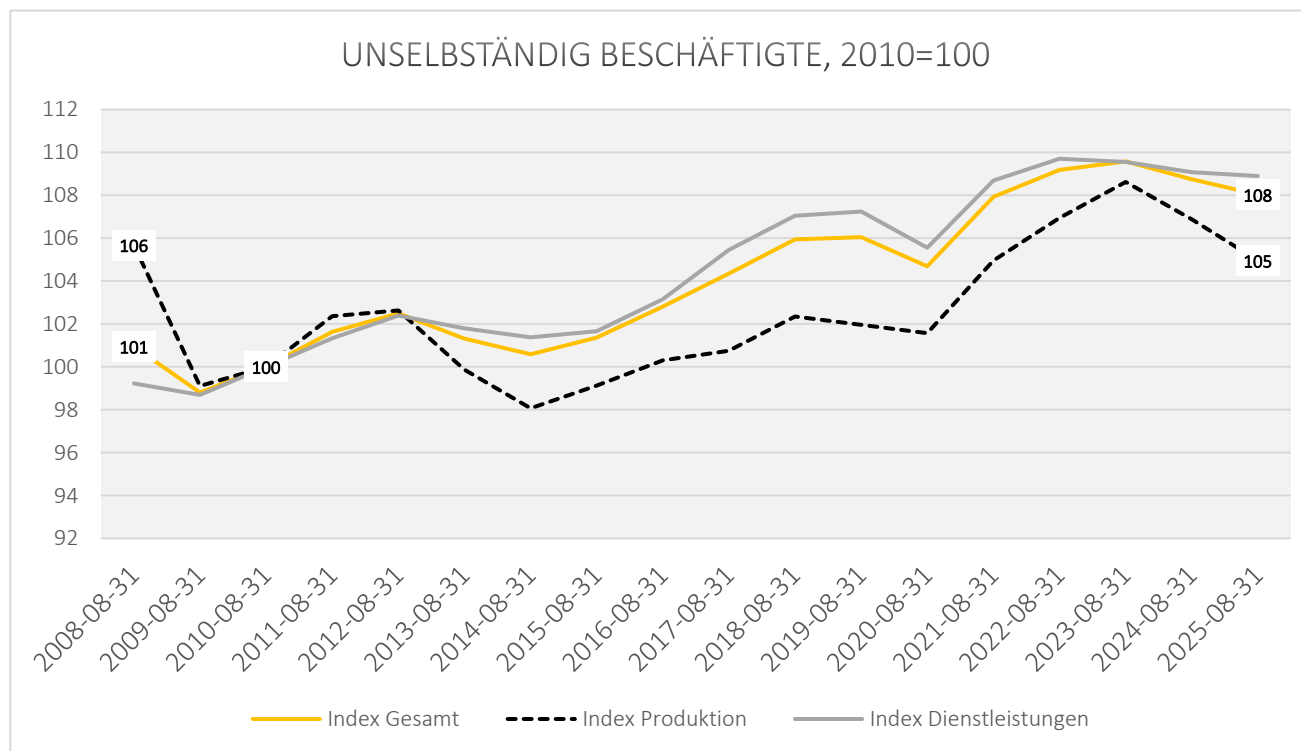
6

Ausgangslage und Probleme: Konkurrenz in der Produktion

- Neue Mitbewerber in standortrelevanten Industrien tragen zu einer weiteren Schwächung Österreichs als Produktionsstandort bei. So leiden derzeit insbesondere die beschäftigungs- und wertschöpfungsintensiven Autozulieferer unter der Krise der deutschen Autobauer, die aus einem Einbruch des vormals starken Absatzmarktes in Asien aufgrund des Erstarken von China als Automobilproduzent resultiert.
- Die chinesische Konkurrenz beschränkt sich dabei jedoch nicht allein auf den Automotivebereich – es sind zahlreiche relevante Industrien (Maschinenbau, Elektronikindustrie, etc.) betroffen.
- Die rückläufige internationale Nachfrage zeigt sich im heimischen Exportvolumen. Die Exporte in Österreich gingen im ersten Halbjahr 2025 um -3,1 % zurück. Mit Ausnahme von Italien (+5,1 %) sowie Tschechien (+3,6 %) zeigten alle der 10 wichtigsten Exportpartner Österreichs eine rückläufige Nachfrage nach heimischen Produkten. Den höchsten absoluten Rückgang zeigte dabei die USA (-14,4 %) – mitunter ein Ergebnis der Zollpolitik Donald Trumps. Die Exporte nach Deutschland, dem relevantesten Handelspartner Österreichs, zeigen mit -1,1 % ebenfalls eine negative Entwicklung. Kärnten erfuhr im ersten Halbjahr 2025 ebenfalls eine negative Exportentwicklung – der Rückgang des Handelsvolumens mit Deutschland betrug dabei mehr als -6 %.

Konjunktur Kärnten 2025

Beschäftigung und Arbeitsmarkt



Konjunktur Kärnten 2025

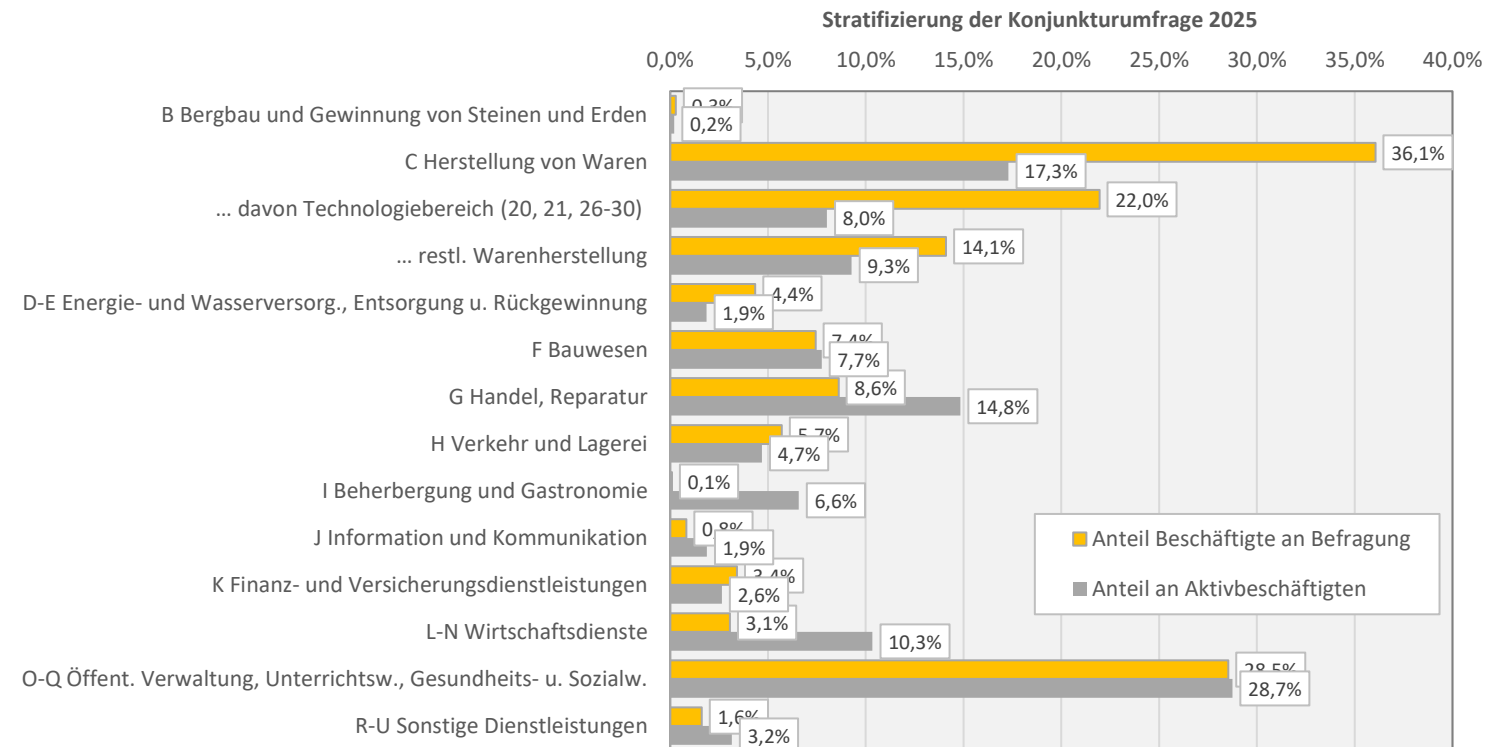
Befragung

– Konjunkturbefragung –

Konjunktur Kärnten 2025

Gute Stratifizierung mit bekannten Problemen

- Durch die Verzerrung der Betriebsgrößen und Verteilung nach Branchen ergeben sich bekannte Befunde.
- Übererfassung von Industrie, geringes Sample in Tourismus und anderen Dienstleistungen
- Teilnahme von 217 Betrieben, die insgesamt rd. 62 Tsd. Beschäftigte repräsentieren – dies sind etwa 29 % der Beschäftigten in Kärnten

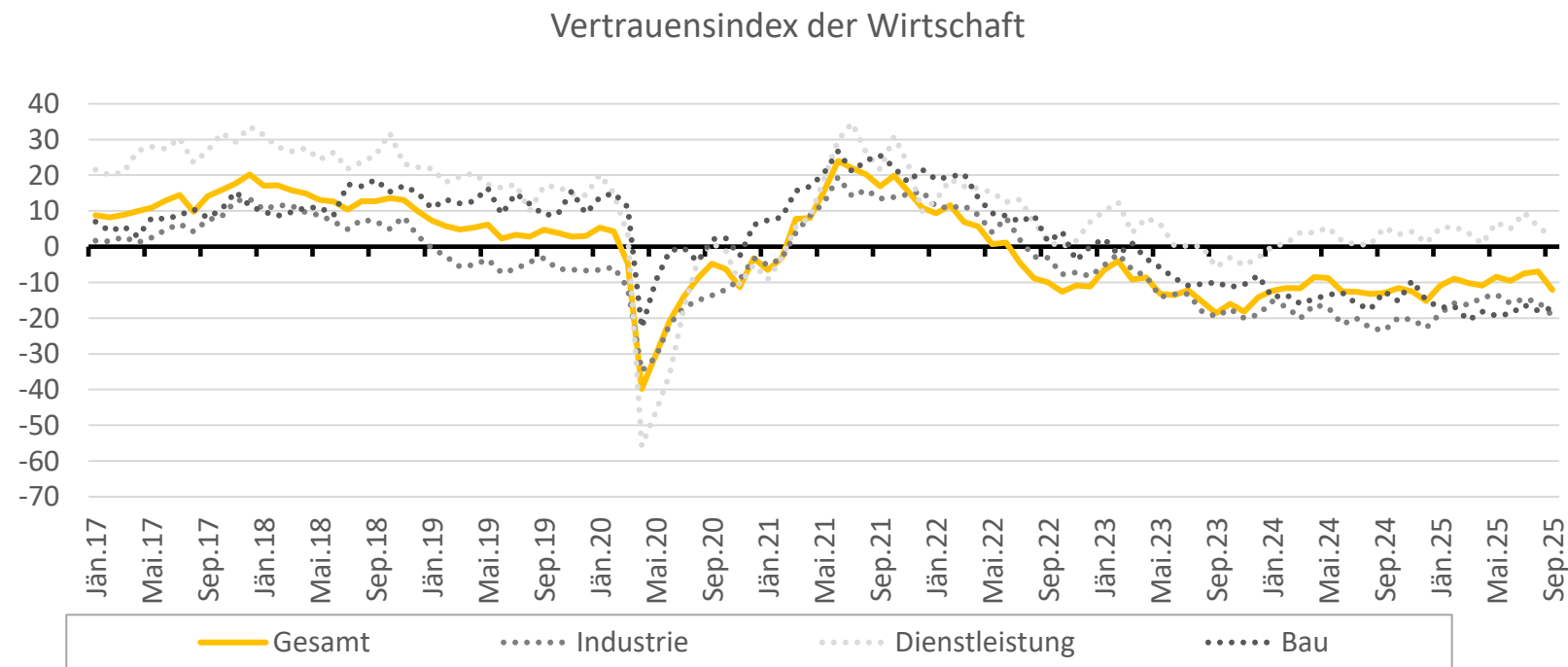


Konjunktur Kärnten 2025

Konjunkturbarometer WIFO

Qualitätskontrolle und Vergleich:

- Die Entwicklung des Kärntner Konjunkturbarometers ist gut mit anderen Indikatoren und deren Verlauf vergleichbar. Die Stimmung der Wirtschaftstreibenden ist eher schlecht, wobei dieses Bild im Bau und in der Industrie besonders ausgeprägt ist.

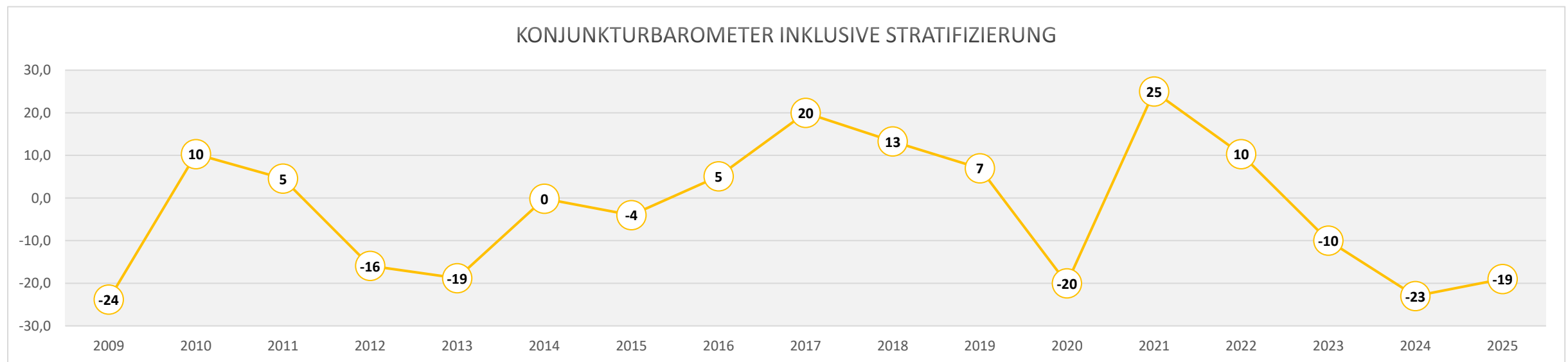


Konjunktur Kärnten 2025

Konjunkturbarometer inklusive Stratifizierung

Entwicklung:

- Die Entwicklung des Kärntner Konjunkturbarometers ist zwar gut mit anderen Indikatoren und deren Verlauf vergleichbar, aber es kommt natürlich in gewissen Bereichen (Tourismus und Dienstleistung) zu einer Untererfassung.
- Ähnlich vergleichbarer Indices zeigt sich auch hier eine leichte Erholung – weiterhin im negativen Bereich.

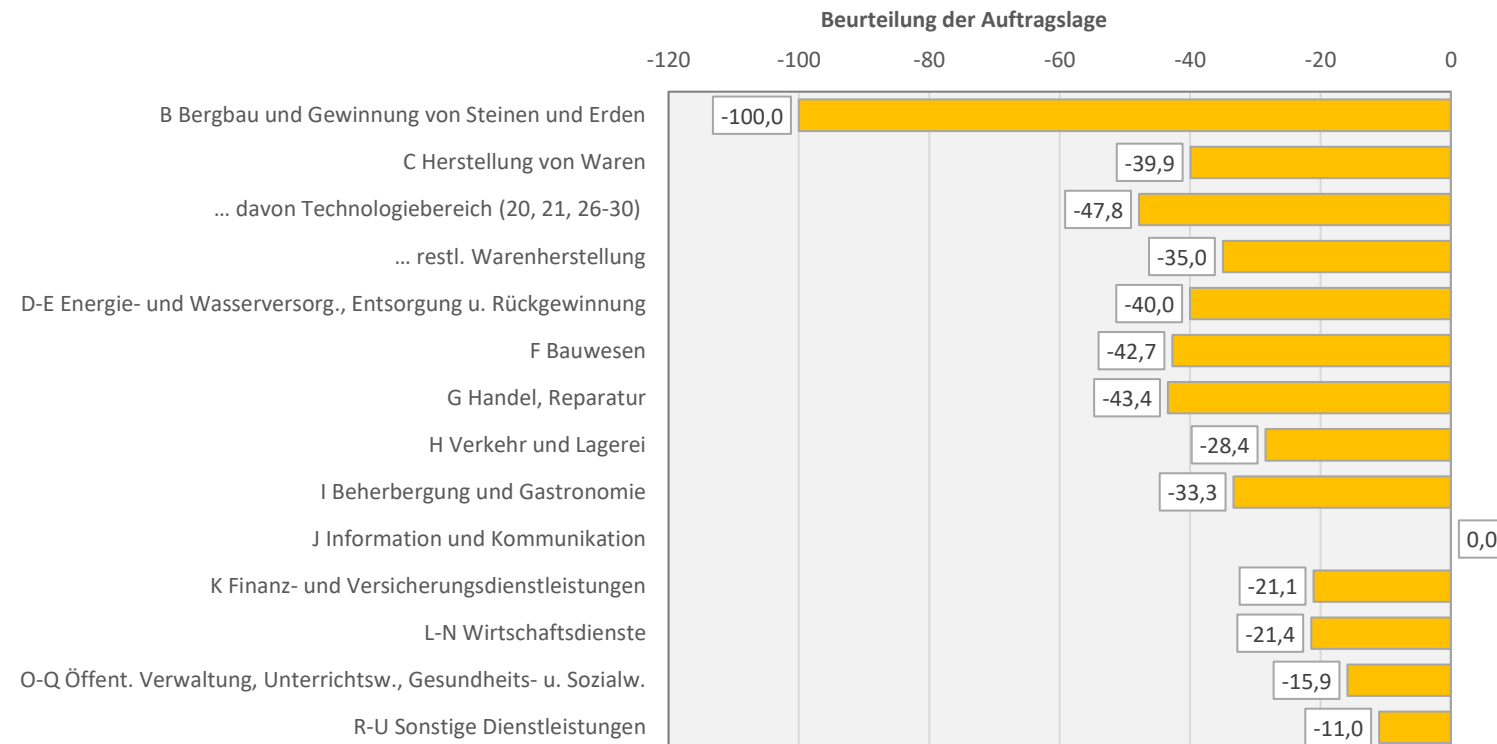


Konjunktur Kärnten 2025

Beurteilung der Auftragslage nach Branche

Weiterhin negativer Gesamtausblick:

- Die Entwicklung des Kärntner Konjunkturbarometers ist weiterhin in allen Bereichen negativ – vor allem im Bauwesen, im Handel und im Technologiebereich der Herstellung. Der IKT Bereich konnte sich auf niedrigem Niveau stabilisieren.

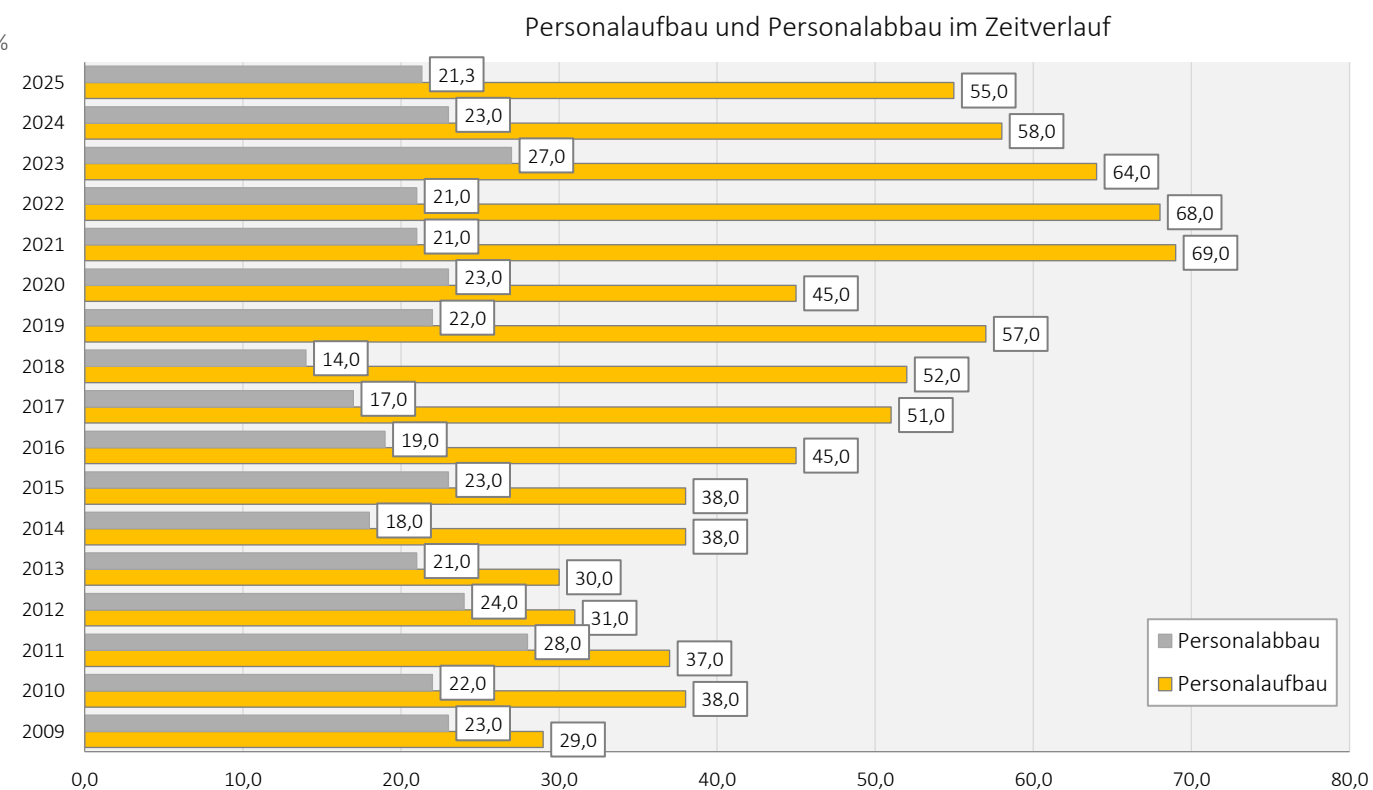
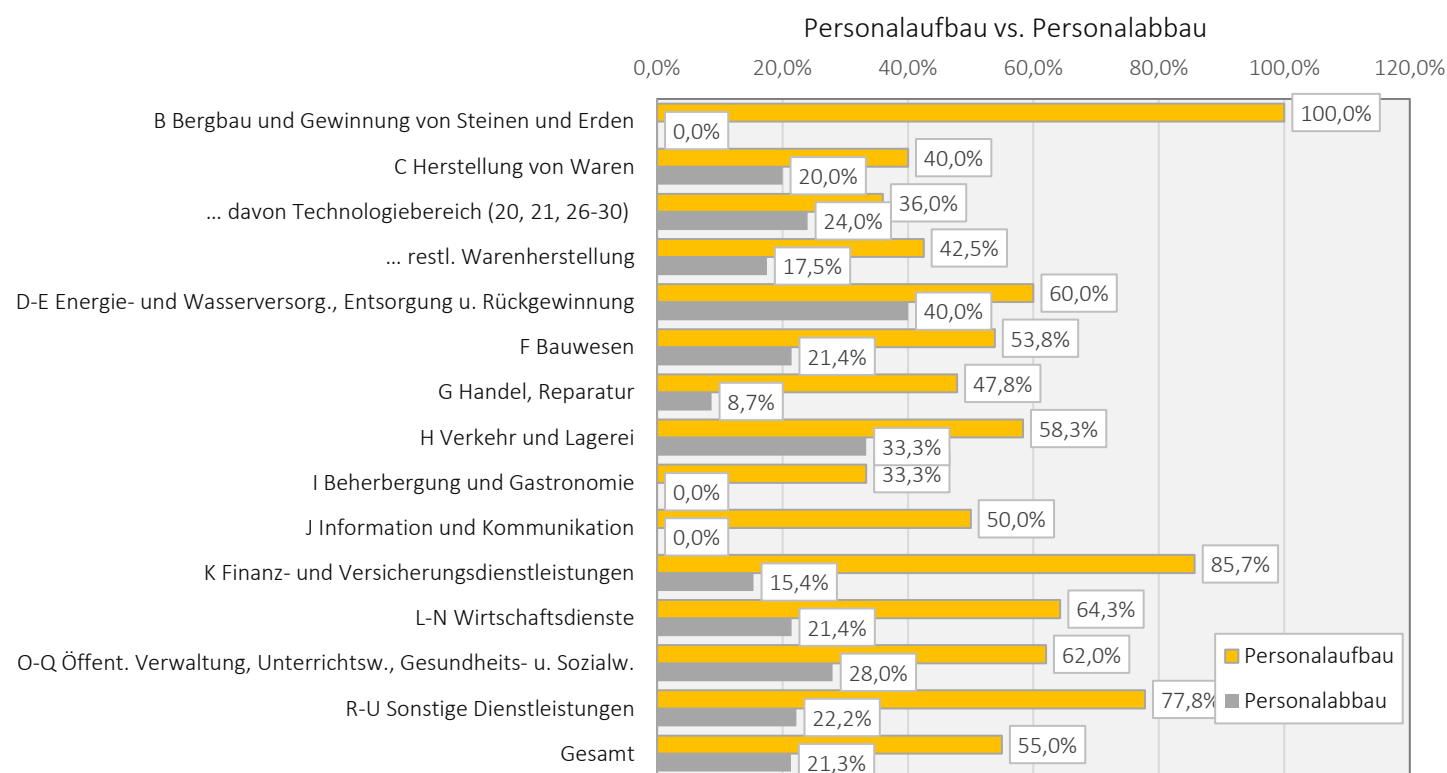


Konjunktur Kärnten 2025

Geplanter Personalaufbau und -abbau

Arbeitsmarkt trübt sich weiter ein – ist aber verhältnismäßig stabil:

- Die heimischen Unternehmen suchen weiter nach Arbeitskräften. Eintrübungen sind im Vorjahresvergleich beobachtbar doch auch der geplante Personalabbau ist leicht rückläufig.

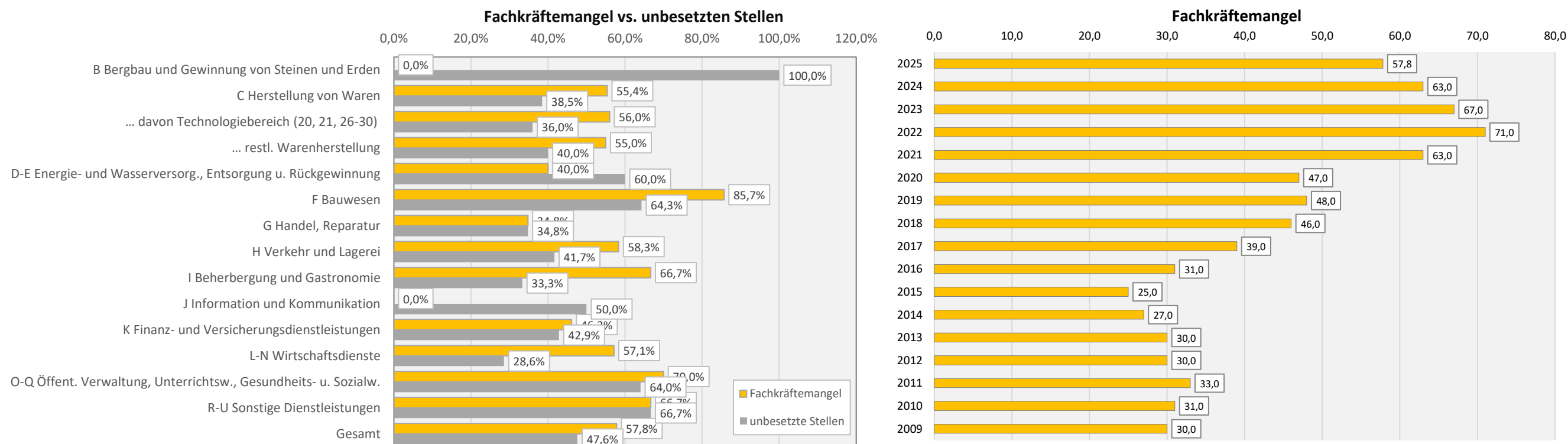


Konjunktur Kärnten 2025

Fachkräftemangel und unbesetzte Stellen

Fachkräftemangel bleibt ein beständiges Problem:

- Der Mangel an Fachkräften ist seit Jahren immanent und trotz unternehmerischer Unsicherheiten ungebrochen. Zudem sind hier der demografische Wandel und ein Hoarding von Beschäftigten zu berücksichtigen. Aber auch hier dreht sich das Bild zunehmend.



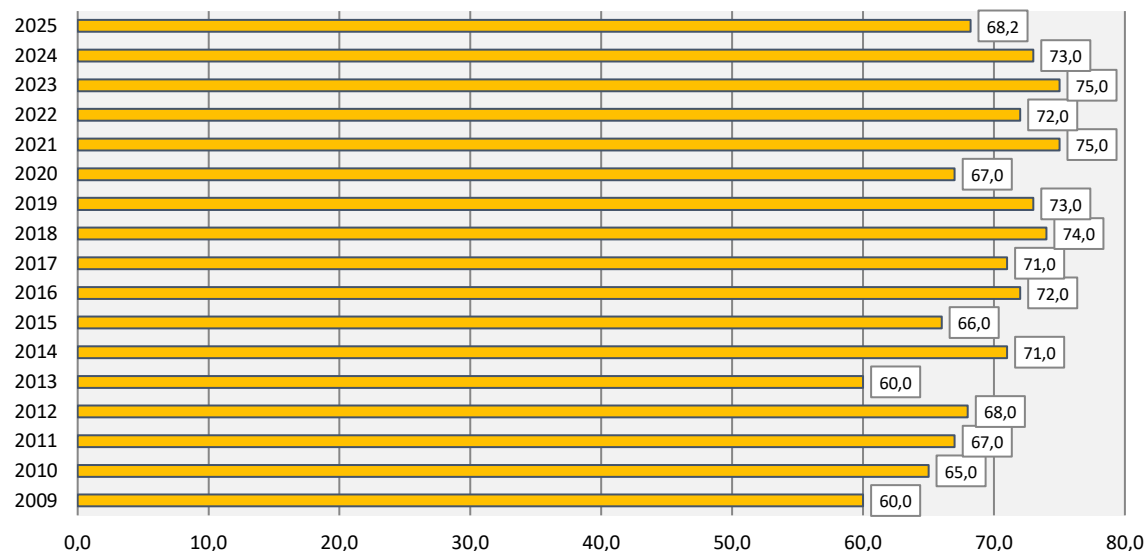
Konjunktur Kärnten 2025

Investitionen

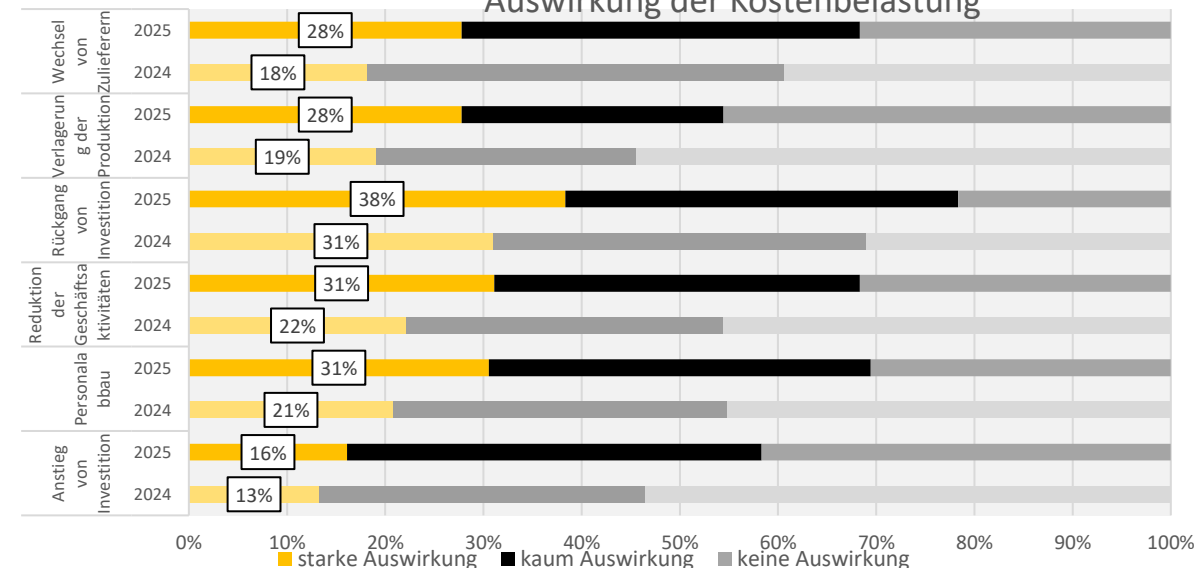
Investitionen gehen zurück bleiben aber weiter relativ beständig:

- Es wird weiterhin investiert, aber die Investitionsbereitschaft ist rückläufig! Bauliche Investitionen (50%) sowie Maschinen und Anlagen (38%) sind weiterhin die wichtigsten Posten, ein Drittel der Befragten investiert jedoch auch in Klima- und Umweltschutz
- Zwei Drittel der Befragten gaben an, dass sich die Unternehmen von der heimischen Bürokratie belastet fühlen (mittlere bis hohe Belastung).
- Wichtig sind jedoch die Investitionsmotive – Kapazitätsausbau oder Neuinvestitionen werden dabei unter Umständen weniger wichtig als Ersatzinvestitionen. Standortpolitisch kommt es so zwar nicht zu Deinvestitionen, aber es werden ggf. andere Standorte für neue Investitionen interessanter. Auch der Wechsel von Zulieferern stellt eine Option dar. Die negativen Auswirkungen auf den Standort stiegen gegenüber dem letzten Jahr leider an.

Investitionsaktivitäten



Auswirkung der Kostenbelastung



Konjunktur Kärnten 2025

KI und Digitalisierung

- Die ergänzenden Fragen zu den Themen KI und Digitalisierung zeigen zurzeit eine eher geringe Bedeutung dieser Fragestellungen.
- Der Fachkräftemangel wird oft als Hürde für firmeninterne Digitalisierungsprozesse gesehen. Positiv ist hier, dass nur 17% der Befragten eine negative bis stark negative Betroffenheit durch den Fachkräftemangel sehen.
- Das Thema KI spielt für die Befragten zurzeit eine untergeordnete Rolle.
 - Zwei Drittel gaben an, das KI eine untergeordnete oder sogar keine wesentliche Rolle in der zukünftigen Unternehmensstrategie spielt
 - 77% sehen zudem keine wesentliche Zunahme des Leistungsdrucks durch KI und Digitalisierung für die Beschäftigten.

Konjunktur Kärnten 2025

Konjunktur bleibt getrübt, Abgesang ist jedoch unpassend

- Personal wird gesucht, Lehrlinge werden weiterhin ausgebildet und es wird auch weiterhin investiert.
- Für einen Abgesang der heimischen Produktion ist es sicherlich zu früh, die Stimmung ist allerdings, schon länger, getrübt.
- Im internationalen Kontext drohen Kärnten, Österreich und die EU weiter an Wettbewerbsposition einzubüßen.
- Senkung von Steuern und Abgaben, Einfachere Regulierungen, Reformen des Bildungssystems und ein Senken der Energiepreise sowie erhebliche Anstrengungen im Bereich der unternehmerischen F&E können für den Standort hilfreich sein.
- Die Zurückhaltung bei Lohnerhöhungen in der Industrie wird den Standort stärken.

Konjunktur Kärnten 2025

Einblicke aus den offenen Antworten

- Mein Betrieb ist eine Bank. Die wirtschaftliche Konjunktur aller Branchen treffen uns daher zumindest sekundär immer. Die wirtschaftlichen Kennzahlen entwickeln sich grundsätzlich gut und konstant jedoch leidet die Branche enorm am Mangel an geeigneten Fachkräften und dem doch hohen Lohnniveau
- Der Konjunkturrückgang wird bei uns auf Grund von Förderungen erst verzögert spürbar 2026 wird daher schwierig. Energiekosten, Export Control und Zölle (gegenüber USA) haben signifikante Auswirkungen. Spezialisten im Bereich Halbleiterindustrie und Elektronik Design fehlen in Europa
- Der Druck auf die Arbeitnehmer steigt um die Lohnerhöhungen der letzten Jahre durch Produktivitätssteigerungen hereinzubringen.
- Anti-Dumping Regulationen schützen zwar den innereuropäischen Markt bzw. Wirtschaftsraum etwas aber für Firmen die Weltweit agieren, bringen solche Regelungen einen erheblichen Wettbewerbs Nachteil. Dies gefährdet tatsächlich Arbeitsplätze wegen fehlender Konkurrenzfähigkeit im Vergleich zu Chinesischen od. sogar Türkischen Mitbewerbern, die in die gleichen Märkte liefern.
- Österreich beginnt mit Verlagerungen von F&E Arbeitsplätzen in billige Lohnländer wie z.B. Portugal, Ungarn Italien, Asien usw. Also nicht nur mehr Produktionsverlagerungen
- Verbesserung des Kärntner Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes ist notwendig! Die Abgangszahlungen der Gemeinden belasten Eltern, Kinder und Beschäftigte. Gemeinden/Magistrat sind teilweise nicht kooperativ. Eltern verlieren teilweise die Betreuungsplätze für ihre Kinder, Betreuungsplätze sind teilweise ortsgebunden und hängen oft auch von der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden ab. Kinder werden aus ihrer gewohnten Umgebung gerissen und müssen sich wieder neu eingewöhnen. Mitarbeiter*innen haben im Herbst eine enorme Belastung die Eingewöhnungen durchzuführen, da der Wechsel extrem in den Herbst/September verlagert wird. Viele haben Angst vor dieser Herausforderung z.B. 10 Einjährige gleichzeitig eingewöhnen zu müssen. Dies ist eine extreme Belastung für Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen! Kinder unsere Zukunft? Danke für jede Unterstützung!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

JOANNEUM RESEARCH
Forschungsgesellschaft mbH

POLICIES – Institut für Wirtschafts-
und Innovationsforschung

Leonhardstraße 59, 8010 Graz
Tel. +43 316 876-1561
policies@joanneum.at

www.joanneum.at/policies



Im Auftrag der

